

„Sonderbau“ und Lagergesellschaft. Die Bedeutung von Bordellen in den Konzentrationslagern

von Robert Sommer

Abstract

Die Existenz von Bordellen in den großen Konzentrationslagern, welche die SS für Häftlinge einrichtete, war in der historischen Forschung viele Jahre lang ein Tabu. Die hier vorliegende Studie untersucht anhand des neuesten Forschungsstandes die Bedeutung von Lagerbordellen für Häftlinge der Konzentrationslager. Der Aufsatz basiert auf mehr als 30 Interviews mit weiblichen und männlichen Überlebenden verschiedener nationalsozialistischer Konzentrationslager, die Robert Sommer im Zusammenhang mit seiner Dissertation zur Funktion und Bedeutung von KZ-Bordellen führte. Weitere wichtige Quellen sind die Aussagen von ehemaligen polnischen Häftlingen des KZ Auschwitz, in denen die beiden Lagerbordelle des KZ-Komplexes Auschwitz eine Erwähnung finden. Hinzu kommen gesammelte Akten-Dokumente der SS aus verschiedenen Archiven in Deutschland, Österreich, Polen und den USA, durch die sich Aussagen von Überlebenden belegen und ergänzen lassen. Mit Hilfe dieser Aussagen und Dokumente soll untersucht werden, wie die Institution Lagerbordell sich in den „KZ-Kosmos“ einfügte. Dabei lauten die zentralen Fragen: Welche Häftlinge wussten von den Bordellbaracken und den dorthin verschleppten Frauen? Wie reagierten männliche und weibliche Häftlinge auf die Errichtung einer Bordellbaracke? Was wussten die Häftlinge über Selektionen und Rekrutierungen von Frauen für Bordelle? Unter welchen Bedingungen lebten die Frauen? Besonders thematisiert werden auch die Häftlinge, die das Bordell besuchten, und ihre Motive hinterfragt.